

Fünf Grundformen pädagogischen Handelns

Quellen: Giesecke, *Pädagogik als Beruf*, 45f.76-111.

Pädagogisches Handeln ist eine Form des sozialen Handelns, d.h. es ist am Handeln anderer orientiert. Deshalb kann es kein ‚richtiges‘ pädagogisches Handeln geben, sondern nur ein ‚angemessenes‘ – denn es gibt immer mehrere Möglichkeiten vernünftigen Handelns.

Oberstes Ziel pädagogischen Handelns ist Lernen zu ermöglichen, soweit dies im Bewusstsein und im argumentativen Austausch möglich ist. Pädagogen sind ‚Lernhelfer‘, die planmäßig und zielorientiert vorgehen. Lässt sich nun die pädagogische Profession als einheitlich zu bestimmender Berufsstand verstehen, der sich arbeitsteilig spezialisiert? D.h. lässt sich pädagogisches Handeln auf wenige Grundformen reduzieren?

Hermann Giesecke nennt fünf Grundformen pädagogischen Handelns:

1) Unterrichten

Unterrichten bedeutet, relativ komplexe Sachverhalte in einem längeren Argumentationsprozess anderen zu erklären. Unterrichten kann im Prinzip jeder, der über eine entsprechende Sachkenntnis verfügt.

Unterrichten ist die einzige pädagogische Handlungsform, die gerade in Distanz zu den Alltagsproblemen abläuft. Unterricht bietet die Möglichkeit, Alltagserfahrungen und –interessen zu transzendieren.

2) Informieren

Informieren ist immer auf aktuelle Lebenssituationen bezogen. Wer informiert, weiß etwas, was der andere nicht weiß, aber für sein Verhalten benötigt. Im Unterschied zum Unterrichten bedürfen die gegebenen Informationen, die Antworten auf gestellte Fragen sind, weder einer Interpretation noch einer komplexen Argumentationsfolge.

Dabei begründet Informieren keinen besonderen pädagogischen Beruf, aber die in diesem Begriff geforderte Fähigkeit, Sachverhalte präzise und knapp zu erklären, sie darauf hin zu ordnen und verständlich zu formulieren, kann in allen pädagogischen Feldern von Bedeutung werden.

3) Beraten

Das Lernziel, um das es in der Beratung geht, setzt der Ratsuchende – der Ratsuchende hat ein Problem, das er subjektiv zufrieden stellend lösen möchte. Ihm steht es frei, den gegebenen Rat anzunehmen oder zu verwerfen. Insofern ist diese Handlungsform eine individuelle, die der Diskretion bedarf. I.d.R. endet sie mit der Präzisierung von handlungs- oder Verhaltensmöglichkeiten, unter denen sich der Ratsuchende dann entscheiden kann.

Beratung ist die persönlichste der pädagogischen Handlungsformen. Formelle und informelle Beratung sind zu unterscheiden.

4) Arrangieren

Beim Arrangieren geht es darum, eine Lernsituation herzustellen, wobei die Lernziele relativ präzise oder relativ allgemein sein können. Das pädagogische Handeln wird auf die Herstellung von Bedingungen und Möglichkeiten konzentriert, wobei den Partnern überlassen wird, ob und was sie lernen wollen – oder ob sie sich lediglich unterhalten lassen wollen.

Vielfach geht es darum, soziale Bedingungen des Zusammenlebens zu arrangieren (z.B. soziale Gliederung eines Zeltlagers). Ein Arrangement kann als methodisches Mittel verstanden werden, um ein bestimmtes Ziel zu erreichen (z.B. Sitzordnung einer Klasse). Evtl. arrangiert man eine Situation, überlässt die Lernziele aber den Partnern (z.B. Organisation einer Disco im Ferienlager). Man kann Arrangements treffen, die primär auf eine emotionale Gestimmtheit zielen (z.B. Lagerfeuer).

5) Animieren

Animieren ist der Versuch, andere dazu zu bewegen, mögliche Lernchancen in einer gegebenen Situation auch zu nutzen. Animation zielt auf die Initiation von Lernprozessen in einer gegebenen Situation. Arrangieren und Animieren bedingen sich häufig gegenseitig. Den Begriff ‚Motivieren‘ lehnt Giesecke dagegen ab. Erfahrungsgemäß spielt beim Animieren die Persönlichkeit des Pädagogen eine entscheidende Rolle.